

HAUSGEMACHTE JAHRHUNDERTFLUT

Referat Christian H. Wirz / Seminar "Land unter in Europa" – Salzburg 25.09.13

Grüß Gott und guten Morgen -

INFOS ÜBER EVH

Ich möchte Ihnen einen Frage stellen: wissen Sie, ob Sie Menschen erster oder Menschen zweiter Klasse sind?

Aus ihrem Schweigen wage ich abzuleiten, das sie sich darüber bisher nie Gedanken gemacht haben.

Sollten Sie aber, wenn sie zu denen zählen, die in einer HW-gefährdeten Region leben.

Dabei herauszufinden, ob man Bürger erster oder zweiter Klasse ist, ist ganz einfach.

Alles, was im Zentrum einer Stadt/Ortschaft gelegen ist, wie etwa Rathäuser oder Banken etc., aber auch dort Lebende, das sind Bürger erster Klasse. Das und die werden geschützt. Alles andere und alle anderen, die außerhalb dieses Kreises Leben, gehören zu den **nicht Schützenswerten** – also - zu den Bürgern zweiter Klasse.

Nun erwarten Sie bitte von mir keine Anleitung, wie das zu ändern wäre – die Experten **sitzen doch hoffentlich heute hier im Auditorium**

Ist HWS nicht auch eine Frage der Moral? –

Wer maßt sich an, Pi mal Daumen zu entscheiden, die da schütze ich und die da lasse ich ab- bzw. ersaufen?

Wenn dann, wie 2013, die große Flut langsam zurück geht und alle die schlimmen Bilder aufgesogen und sich daran ergötzt haben und das Gejammer besonders groß ist, dann stellt sich ein **Bundespräsident** hin und bettelt mit sanfter Stimme das Volk an, für die bedauernswerten Flutopfer zu spenden.

Statt sich hinzustellen und die Gelegenheit zu nutzen, vor Millionen Zuschauern im TV und die einfache aber wichtige Frage zu stellen: **Wer hat hier versagt? Wer hat was verschuldet?**

Leben wir etwa in einer verlogenen Welt? Wohlgermerkt, ich habe nichts gegen Spenden und bedauere diese Menschen auch, die da betroffen sind.

Aber wenn dann ein **Minister** zusätzlich zu diesem Spendenaufruf auch noch **8 Mrd. aus den Hut zaubert**, um damit die Schäden zu beheben – meine Damen und Herren, dann bekomme ich – um es mal bayrisch vulgär auszudrücken – Schaum vor`s Maul!

Was hätten wir mit diesen 8 Mrd. Euro alles schützen können? – Wir hätten die Republik bei uns und Ihre gleich ebenfalls mit HWS zupflastern können.

Natürlich bin ich nicht blauäugig – es gibt HW gegen das kann man sich nicht schützen. Das sage ich auch immer meinen Kunden, wenn sie drei oder vier Meter hohe Wände um sich aufstellen wollen. Aber mit diesem Geld wäre diese Flut im Jahre 2013 – früh genug, also präventiv eingesetzt – nur noch bruchteilhaft ausgefert.

Tja, Prävention! Ein Fremdwort für fast alle Politiker. Denn Politiker, so sagt mir meine Erfahrung, agieren ganz selten, sie reagieren nur.

Und ihr Denkvermögen scheint einen Genfehler zu haben – denn ihr Denken reicht nur für vier Jahre – nicht länger als bis zur nächsten Wahl.

Ich werde Sie nicht mit vielen Daten und Statistiken langweilen und Sie kennen alle die schrecklichen Fotos der vergangen HW-Katastrophen, deshalb zeige ich Ihnen keine solchen Bilder. Die Fotos, die Sie von mir zu sehen bekommen, sind zwar auch Elendsbilder, aber sie regen trotzdem zum Schmunzeln an und beflügeln vielleicht unsere Phantasie.

Kommen wir also zum Thema – Die „Hausgemachte Jahrhundertflut“

Egal wo wir anfangen, 1954 oder noch früher – 1993 sprach man erstmalig von einem **Jahrhunderthochwasser**. Kaum zwei Jahre später, 1995, gab es schon das zweite **Jahrhunderthochwasser** - und so ging es munter über 1997- 99 weiter.

Zu 2002, dem Elbhochwasser gab es sogar ein **Buch „Die Jahrhundertflut“** mit Widmung unseres damaligen Präsidenten, Herrn Rau – von der diesjährigen gibt u.a. einen Bildband für 9,95 – einen 2ten die große Flut - für 7,90 - momentan noch ohne Widmung.

Dann kam das Alpen-HW 2005, 2006 wieder die Elbe, 2007 traf es die Schweiz. 2009 Oder, Moldau und Donau – 2010 wieder Oder und Weichsel - haben Sie mitgezählt?

2013 also die vorerst letzte Jahrhundertflut.

Wahrscheinlich wird diese Liste in den kommenden Jahren fröhlich fortgesetzt.

Und wenn wir zurückblicken, müssen wir uns die ernste Frage gefallen lassen – **haben wir – haben die, die zuständig sind, aus all diesem irgendetwas gelernt?**

Die ehrliche Antwort muss leider lauten – **NEIN!**

Deshalb fordert der EVH, dass der Bund die Länderhoheit über den HWS kappt, denn die Länder haben beim HWS total versagt.

Eine Bundeszentrale HWS wäre nicht nur sinnvoll – sie muss her!

Wir haben wahrlich genügend unwichtigere Ämter beim Bund

Die Fehler der Vergangenheit können wir nicht ungeschehen machen, aber, wir müssen sie beim Namen nennen und sollten bemüht sein, die Zukunft besser zu gestalten.

Warum also hausgemacht?

Beginnen wir mal bei der **Siedlungspolitik in ausgewiesenen Überschwemmungsgebieten.**

Da haben wir munter gebaut und bauen nach wie vor Häuser, deren Fensterfronten natürlich bis zum Boden reichen – wahrscheinlich, damit man das Wasser besser kommen sieht. . .

Oder Verkehrswege, für Straße oder Eisenbahn.

Eisenbahntrassen und Straßen werden unterhöhlt oder/und weggeschwemmt und das nur, weil bei den Planern wieder einmal Unkenntnis vorhanden war oder aber ökonomischer Zwang vorlag? Brücken!!

Industrien werden mit Vergünstigungen und billigem Bauland angelockt und stehen spätestens zwei Jahre danach bis zum Dach unter Wasser.

Alle Maschinen standen selbstverständlich - ebenerdig und sind danach nur noch Schrott wert.

Ein immenser wirtschaftlicher Schaden, weil niemand **dem Bau in Überschwemmungsgebieten einen Riegel vorschiebt.**

Wenn man böse wäre – und lassen Sie uns doch für einen kleinen Moment böse sein – könnte man vermuten, dass dahinter **System** steckt.

Denn nach Rückgang des Wassers haben alle regionalen **Bau- und Handwerksbetriebe alle Hände voll zu tun.**

Bisher werden alle Bedenken gegen diese Art der Siedlungspolitik unter den Teppich gekehrt und jeder Quadratmeter weiter versiegelt mit meist eingeschossigen Flachbauten mit riesigen Dächern und großen, unübersehbaren Höfen.

Freier Lauf für freies Wasser – es fließt ungebremst. Vom Dach auf den Hof ,vom Hof ins Land

Gleiches Bild in der Landwirtschaft.

Früher gab es Feldraine, Baumzeilen für das Kleinklima – alles wegrationiert.

Die Gräben zugeschüttet- da könnte noch eine Handvoll wachsen – z.B. Gras oder Mais für Bioenergie - das Wasser wird nirgends mehr aufgehalten oder abgeleitet.

Natürlich gibt es auch immer noch sogenannte Flutgräben, die nicht zugeschüttet wurden.

Aber was hilft der schönste Flutgraben, wenn der Bauer oder der zuständige Gemeindemäher das Gras der Böschung einfach liegen lässt?

Es kommt, wie es kommen muss, zu Staubbarrieren – der weitere Verlauf ist bekannt.

Riesige Monokulturen – insbesondere im Osten der BRD – tun ein übriges – also vielleicht doch kein Zufall, dass sich die Überschwemmungen dort häufen?

Vom Versiegelten fließt das Wasser also ungebremst auf die Felder und schwemmt sie teilweise mit weg – das Weggeschwemmte führt irgendwo zum Stau.

Alles hausgemacht.

Weiß denn wirklich keiner, dass nach dem HW vor dem HW ist???

Und, meine Damen und Herren, Jaaaa zum **Umweltschutz**. Natürlich ist er wichtig.

Aber doch alles mit Bedacht und Verstand.

Es kann nicht sein, das **HWS zum Wohl der Menschen aus Umwelt- oder Schönheitsgründen scheitert.**

Selbst HW Betroffene, die, kaum dass der letzte Schmutz beseitigt wurde, das HW aus ihren Köpfen gestrichen haben, selbst die **setzen sich gegen vernünftigen Schutz zur Wehr, weil es „das Bild verschandelt“**, das sie von ihrem **Gartenzaun** aus haben möchten.

Und unsere Richter geben ihnen Recht – so wie sie auch den Hähnen das Kikeriki verbieten.

Und kommt dann das HW zurück, sind das die ersten, die schreien und klagen und Steuergelder und Spenden verlangen - die Erwartungshaltung der Bürger nimmt erschreckende Formen an.

Und unsere Politiker: „Keinem soll es nach der Flut schlechter gehen, als vor der Flut“.

So der Altkanzler Schröder 2002 in Gummistiefeln auf Sandsäcken stehend.

Die Leute haben ihm geglaubt, wie man weiß. Und wahrscheinlich sind deshalb Sandsäcke auch nach wie vor der einzige HWS, den **die Feuerwehr und das THW** zum Einsatz bringen. Übrigens – das T in THW heißt technisch. . .

Diesem Treiben muss ein Riegel vorgeschoben werden. Wohlgermerkt, der Verband hat nichts gegen Sandsäcke. Denn wenn durch **mangelnde Prävention** kein wirklicher HWS besteht, dann sind **Sandsäcke die Ultima Ratio** – auch wenn sie nicht allzu viel helfen und zudem sehr teuer sind.

Wissen Sie, was ein Sandsack vom Befüllen bis zur kontaminierten Entsorgung kostet : 12 Euro –rechnen Sie das mal zigmillionenfach hoch !!

Noch heute liegen in den Überschwemmungsgebieten im Osten Millionen von Sandsäcken, weil kein Geld vorhanden ist – und wir reden hier über zig Mio. Euro – um **diese Säcke abzutransportieren und zu entsorgen.**

Dieses Geld fehlt dem sinnvollen und präventiven HWS!

Deshalb müssen alle Bebauungspläne überprüft und geändert werden.

Es kann nicht angehen, dass im Zweifelsfall, wenn das Kind wieder einmal im Brunnen liegt, der Bürgermeister auf den Planer deutet und der Planer auf die Pläne – sie erkennen, wohin das führt.

Wir Deutschen sind **wissenschaftliche Weltmeister im Deichbau**. Manchmal verrechnen wir uns auch oder bauen etwas anderes als geplant, wie vor einiger Zeit in Dessau erlebt.

Unsere Altvorderen haben die **Schafe auf die Deiche** getrieben.

Die haben nicht nur die Erde festgetreten und so ständig zur Stabilisierung der Deiche beigetragen, auf diesen Deichen wuchs auch kein Strauch oder Baum. Und die Deiche haben gehalten.

Heute jubeln die Grünen: Wie schön, ein **Baum auf dem Deich** – aber genau dieser Baum ist die **Sollbruchstelle für diesen Deich** bei HW.

Trotzdem ziehen Unvernünftige für eben diesen Baum vor Gericht und erhalten manchmal auch noch recht.

Im Wurzelwerk dieses Baumes haben alle Wähler eine komfortable Wohnung und bahnen so ungewollt – denn **die** können nicht denken – dem Wasser einen Weg. Nicht zu vergessen umstürzende Deich-Bäume, weil sie im Wind stehen.

Aber es sind nicht nur die Bäume – veraltete Sanierungsmethoden aus dem letzten Jahrhundert – ich sage nur **Allheilmittel Spundwand** – und auch hier heißt es : das haben wir schon immer so gemacht. Der Blick fürs Bessere und kostensparende ist blockiert!!

Sie merken, wir müssen auf der gesamten Linie umdenken.

EU-Politik

An allen **großen Flüssen, die entweder in anderen Ländern entspringen**, oder aber auf ihrem Lauf mehrere Länder durchfließen, darf es nicht sein, dass jedes Land sein nationales Süppchen kochen darf.

Hier muss die Zuständigkeit für den gesamten Lauf von der Quelle bis zur Mündung in **einer Bundesbehörde, EINEM Amt oder was auch immer, zusammenlaufen.**

Der Bund muss den **HWS nach Flussgebieten** aufteilen und hautnah mit allen Anrainern zusammenarbeiten.

Nehmen wir nur mal die Elbe:

Tschechien, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Hamburg haben hier mitzureden. Sechs Bundesländer also und Tschechien. Und in den Bundesländern wiederum die Gemeinden – sie alle handeln nach unterschiedlichen Kriterien und Rechtsvorschriften.

Unfassbar – alle arbeiten gegeneinander – zumindest aber nebeneinander und nicht gemeinsam.

Wenn also der Bund die Flüsse nach Flussgebieten verwalten würde, könnte endlich einheitlich – und dieses Wort kennen wir Deutschen doch irgendwoher – HWS betrieben werden.

Was auf BAB und an Wasserstraßen für die Schifffahrt leidlich gut funktioniert, sollte doch im HWS wenigstens den Versuch wert sein.

Und die **WASSERRAHMENRICHTLINIEN** sollten mehr als bisher auch den HWS berücksichtigen

Wären da nur nicht überall die **Bremser** – nein, ich rede nicht von der Bahn.

Sondern von den Bremsern in den Amtsstuben

Viele Gemeinden, die dringend HWS-Bedarf hätten, handeln nicht, obwohl genügend Zuschüsse zur Verfügung stehen würden.

Das Fragezeichen hierzu ist ganz einfach zu klären.

Baut die Gemeinde HWS, muss sie **eigenes Geld zur Co-Finanzierung anfassen**.

Lässt sie aber alles beim alten und die Flut kommt ungebremst, dann reiben sie sich die Hände, denn danach **zahlt das Land, der Bund und die EU** und alles wird schöner als zuvor.

Apropos EU – die hat in den letzten 10 Jahren fast 60 MRD für Schadenbeseitigung ausgegeben – Sie wissen, wo dieses Geld fehlt!!

Ja, die Bremser. Diese Leute sitzen wirklich überall.

Natürlich will ich nicht pauschalisieren, es gibt auch einige, **die wagen selbst zu denken und handeln dementsprechend auch selbständig**.

Aber der überwiegende Teil hat wahrscheinlich Angst vor Entscheidungen, denn haben sie HWS bestellt, der den Namen nicht wert ist und die Flut nicht aufhält, dann könnte dieses der Karriere schaden.

Also wird nichts entschieden – denn wer nichts tut, der macht auch keine Fehler.

Aber genau das ist der Fehler.

Hier müssten Juristen auf den Plan und solche Leute zur Verantwortung ziehen, wenn **durch ihr Nichtstun Menschen zu Schaden kommen**, Tiere ertrinken und großer wirtschaftlicher Schaden entsteht.

Erschwerend zu den Bremsern hinzu kommt die Tatsache, dass in Planungs-, Architektur-, Ingenieurbüros und bei sonstigen, mit HWS-Planung Beschäftigten, sich viel Ignoranz aber noch mehr verstaubte alte Zöpfe zu finden sind.

Das haben wir schon immer so gemacht und wir lassen uns nicht rein reden..

Sie wissen nicht, was auf dem Markt ist und welche Systeme gut sind. Und lassen sich oft genug irgendetwas aufschwätzen.

Je bunter die Referenzmappe und je ausgefeilter die vorformulierten LV's sind, desto leichter sind sie zu verführen. Hier wollen wir versuchen **Gespräche zu führen und Schulungen anbieten.**

Es gibt Systeme, die sich gut verkaufen und bei denen alle irgendwie profitieren, aber durch deren **Dichtungen fließen ganze Bäche von Wasser** und so müssen zusätzlich unzählige Pumpen aufgestellt werden oder sie halten der Flut generell nicht Stand.

Andere Systeme, die so gut wie **kein Wasser durchlassen**, und deshalb unwesentlich teurer sind, werden einfach links liegen gelassen.

Der Preis allein darf nicht mehr das entscheidende Kriterium zum Kauf sein von HWS, sondern **die Sicherheit!**

Dieser Zustand ist nicht länger hinzunehmen und deshalb hat der **EVH jetzt Regelwerke** erstellt, nach deren Kriterien künftig die Systeme der Hersteller und ihre Vertriebsfirmen wie auch die Einbaufirmen, getestet und zertifiziert werden.

Eine weiter Schwachpunkt sind die Versicherungen.

Hier aber verhandeln wir mit guten Aussichten auf Besserung über eine mögliche Elementarschadenversicherung nach Schweizer Vorbild.

Zeitfaktor und Klima

Ich könnte Ihnen noch eine Stunde lang Details über Versäumnisse vortragen und darüber **vergessen, dass natürlich schon einiges an HWS, auch mobilem**, gebaut wurde – wenn auch viel zu wenig.

Das liegt auch am Faktor Zeit

Nehmen wir mal das Beispiel Dresden 2002.

Wieder brachte die Flut aus Elbe und Weißeritz Leid und Elend ungeahnten Ausmaßes und vernichtete nicht nur unwiederbringliche Kunstschatze – obwohl man um das Risiko wusste – aber 20 Jahre lang hat man den HWS vor sich hergeschoben und hergeschoben. . .

Nach 2002 brach die große Panik und Planungswut aus.

Das Ergebnis: 2008, meine Damen und Herren, 2008, also sechs Jahre nachdem Dresden – Entschuldigung – abgessoßen ist, wurde das erste Tor zur Elbe mit mobilem HWS beschlossen.

Sechs Jahre lang hätte also die nächste Flut offene Tore nach Dresden hinein vorgefunden.

Sechs Jahre braucht es also – und das ist nur ein Mittelwert – bis die ersten Schritte zum Schutz einer Stadt wie Dresden umgesetzt werden.

Das muss dringend aufhören.

Die **bürokratischen Hürden** müssen niedergerissen oder wenigstens verkleinert werden.

Aber das geht nur, **wenn man mit einer Stimme spricht** und nur das Wohl der bedrohten Gebiete im Sinn hat.

Grimma 2013 sollte Mahnung genug sein.

Die Auftragslage im HWS liegt tatsächlich zwischen drei und zehn Jahren ab dem ersten Gespräch darüber. Daran krankt die gesamte Branche und wie das Wasser uns zeigt, die ganze Nation,

Falsche und auf ein **spezielles Produkt** abgestimmte – **auch EU-Ausschreibungen** – erschweren die Lage zusätzlich.

Hier wird europäisches Recht mit Füßen getreten – auch das gilt es dringend abzustellen.

Klimawandel

Der Klimawandel ist immer noch sehr umstritten – gibt es ihn oder gibt es ihn nicht?

Jeder von uns hat so seinen Lieblingswissenschaftler, dem er Glauben schenkt.

Ich natürlich auch – und meiner hält den **Klimawandel für unumkehrbar!**

Ich auch, aber ich bin kein Wissenschaftler.

Ich mache meinen persönlichen Klimawandel nicht fest an schmelzenden **Erdpolen**, **erkaltendem Golfstrom**, **verheerenden Hurrikans**, **selbst bei uns in Europa**, **HW und sonstige Unwetter durch regionalen Starkregen**, wie in **Deutschland**, Polen, Tschechien, Österreich, Ungarn, Schweiz, Australien, China, Thailand, Russland aktuell oder aber im Moment in den USA und Mexiko.

Meinen persönlichen Klimawandel – ich bitte das nicht miss zu verstehen – möchte ich Ihnen kurz erzählen und vielleicht mache ich damit den ein oder anderen Klimawandel-Verneiner nachdenklich.

Ich wohne an Wochenenden auf dem Land auf 1000m Höhe in Oberbayern. Wenn ich durch den Wald die Bergstraße hochfahre, öffnet sich oben der Blick auf breite, mit Baumzeilen voneinander getrennte, fette Wiesen.

Dreißig Jahre lang erlebte ich diese Wiesen mit schöner Regelmäßigkeit um den 20./25. Mai herum knaatsch-gelb – der **Löwenzahn** blühte.

Seit zwanzig Jahren kommt dieses Ereignis aber immer früher. Und dieses Jahr, also 2013, war der Berg wieder gelb – aber schon am 19. April. Also **über 4 Wochen früher**, als noch vor 20 Jahren.

Und wir haben keinen Klimawandel, meine Damen und Herren?

Der Club of Rome, dessen Mitglieder Ökonomen, Industrielle, Ökologen, Biologen, Wissenschaftler aller Zweige und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sind, hat schon Anfang der 70er Jahre vor diesen klimatisch dramatischen Bedingungen gewarnt.

Er wurde belächelt und verspottet – **die Realität hat uns längst eingeholt.**

Menschen sterben, Existenzen werden vernichtet, Tiere ertrinken und ganze Landstriche werden mit Öl und anderen Schadstoffen auf Jahre hinaus kontaminiert.

Manchmal glaubt man, eine Kriegsberichterstattung zu hören oder sehen – aber nein, es ist die Natur, die auf unsere Unvernunft reagiert.

Und wir lassen es zu, dass HWS Zweitrangigkeit hat und von Leuten betrieben wird, die wenig Ahnung von nichts haben.

Meine Damen und Herren Politiker, mit dem 4-Jahres-Gen, die Natur ist schneller, als sie denken, dass sie sie austricksen können. Also denken Sie um!

Mich persönlich nervt der ständige Ruf nach dem Staat – aber hier und heute ist dieser Ruf tatsächlich angebracht. Diese Flut 2013 hat bewiesen, dass zu wenig für den HWS getan wurde. Den Klimawandel können wir nur bedingt – wenn überhaupt – korrigieren oder verlangsamen.

Für HWS können wir selbst kurz oder mittelfristig viel tun! – und so schlimm das klingt – HWS ist eine Wachstumsbranche.

Wir sollten endlich beginnen, aus unseren Fehlern zu lernen.

Und nochmal – das HWS-Management der Bundes-Länder ist die reinste Bankrotterklärung.

Unser moralischer Schuhabsatz soll die treffen, die sich einer Zentralstelle HWS beim Bund widersetzen.

Es muss eine starke Organisation sein, die unumschränkt agieren kann, um HWS präventiv für alle gefährdeten Gebiete, Städte, Dörfer und Ländereien umzusetzen.

Die 8 Mrd. Euro könnten hier sinnvoll verwendet werden.

Was wir fordern, ist Verantwortung der Regierenden gegenüber dem Volk, das sich zu sehr fügt und zu wenig Fragen stellt.

Und wer sich dieser Forderung sperrt, dem sei der Satz eines klugen Menschen mit auf den Weg gegeben:

„Wer nichts verändern will, wird auch noch das verlieren, was er bewahren wollte.“

München, 25.09.2013

- DANKE -

Es gilt das gesprochene Wort!